



Zu jener Zeit wurde vor den Ohren des Volkes im Buch Mose gelesen und darin geschrieben gefunden, dass kein Ammoniter und Moabiter in die Gemeinde Gottes kommen sollte ewiglich, weil sie den Kindern Israel nicht mit Brot und Wasser entgegengekommen waren, sondern den Bileam gegen sie anwarben, damit er sie verfluche; aber Gott verwandelte den Fluch in Segen. Und es geschah, als sie nun das Gesetz hörten, da sonderten sie alles Mischvolk von Israel ab.

Nehemia 13, 1-3

Gott möchte Wiederherstellung

Das Volk Israel hatte nach vielem Reden Gottes nicht auf ihn gehört. Die Konsequenz war, dass sie nun aus ihrem Land wegmussten um fremden Königen zu dienen. Gott aber in seiner Güte verwirft nicht einfach. Er geht seinem Volk nach.

Es ist ein grundsätzliches Ziel Gottes das er bei allen die ihn lieben anwendet: die Wiederherstellung.

Und so war es nun auch bei dem Volk Israel nach langer Zeit in der Fremde, dass Gott sein Volk wieder nach Hause brachte. Er lenkte die Herzen der heidnischen Könige so, dass dies völlig geordnet ablaufen konnte. Und so beginnt das wunderbare Handeln Gottes ohne dass es einen Kampf oder eine menschliche Taktik dahinter gegeben hätte. Die Traurigkeit des Nehemia reichte aus, dass der König aufmerksam darauf wurde, und so die Rückkehr unter dem Schutz des Königs stattfinden konnte.

Gott handelt und möchte, dass wir ihm vertrauen. Ich weiß nicht welche Taktik mir da in den Sinn gekommen wäre. Aber Gott verfügt über unendliche Möglichkeiten seinen Plan zu unserer Wiederherstellung durchzuführen.

Viele der Israeliten die bei der Wegführung dabei waren, waren jetzt nicht mehr dabei. Es war eine neue Generation. Sie waren tüchtig, und sie haben fest gebaut. Unter Esra wurde der Tempel wiederaufgebaut und unter Nehemia wurde die Mauer gebaut. So! Nun war die Stadt wieder

bewohnbar, man konnte wieder Gottesdienste feiern, man konnte gut wohnen, also war alles prima. Nein war es nicht. Das war nur die äußere Wiederherstellung.

Gott wollte sein Volk auch geistlich wiederherstellen. Und so lesen wir, dass sie im Buch Moses gelesen hatten. Das waren die Gesetze, und die Anweisungen die Mose dem Volk gab. Schlussendlich stammten diese Anweisungen von Gott. Die ganze Zeit in der die Israeliten in ihrem Land lebten hatten sie immer den Götzendienst im Volk. Es brauchte nur einen kleinen Auslöser und schon fing der Götzendienst wieder im ganzen Volk an. Gott kennt die Menschen und wusste, dass sie alles was sie in Verbindung mit den Götzen hielt aus ihrer Mitte entfernen mussten.

So ist es doch auch bei uns, dass Gott möchte, dass wir uns von gewissen Gewohnheiten und auch Menschen fernhalten sollten. Das ist zu unserem Schutz. Es ist die menschliche Überheblichkeit zu denken man habe alles im Griff. Im 1 Korinther 15,33 steht „Böser Verkehr verdirbt gute Sitten“.

Die Väter taten es nicht. Doch nun durch das Lesen des Wortes ohne beachten der Tradition oder Gewohnheit, wird das eigene Handeln und das Leben im Licht Gottes betrachtet.

Für jeden Menschen und für jede Generation ist es wichtig die Glaubensgrundlagen neu durch Gottes Wort zu begründen. Und so mussten auch hier die Israeliten alles aus ihrer Mitte wegtun, was sie zurück in den Götzendienst ziehen könnte. Gott ermuntert hier nicht zu speziellem nationalen Bewusstsein. Gott fordert auf sich von allem zu trennen, was uns von ihm wegbringt. Dann kann auch die geistliche Wiederherstellung gelingen.

Harald Buortesch